

PRO UND KONTRA: SOLLEN BALD ALLE HAUSHALTE RADIO- UND FERNSEHGEBÜHREN BEZAHLEN MÜSSEN?

Computer- und iPad-Nutzer zahlen sonst nichts

Ja. Zugegeben: Ich ärgere mich gelegentlich auch darüber, dass mit «meinen» Gebührgeldern gewisse Fernsehsendungen produziert werden, welche ich als eine Beleidigung der humanen Intelligenz oder des menschlichen Geschmacks betrachte. Noch mehr ärgere ich mich aber über einen Bekannten: Er hat kein TV-Gerät mehr, schaut aber Fernsehen auf dem Computer und dem iPad. Ohne einen einzigen Rappen zu bezahlen, nutzt er eine Dienstleistung, die der Rest von uns finanziert – ganz legal.



PRO
Stefan Feldmann, Uster

Und genau hier liegt das Problem: Ein Radio- oder ein Fernsehgerät ist heute nicht mehr nötig. Radio hört man über das iPhone, Fernsehen schaut man übers Internet. Ob jemand Radio hört oder Fernsehen guckt, wird damit fast unkontrollierbar.

Die Lösung ist deshalb klar: Weil wir fast alle entweder einen Fernseher, ein Radio, ein iPhone oder einen Computer mit Internetanschluss haben, macht es Sinn, von allen Radio- und Fernsehgebühren zu erheben.

Denn was sind die Alternativen? Dass die Billag-Kontrollleure inskünftig den Verlauf des Browsers kontrollieren, ob wir «Music Star» geschaut haben? Eine solche Schnüffelei wäre unendlich teuer und unter dem Aspekt des Schutzes der Privatsphäre höchst fragwürdig. Oder dass niemand mehr Radio- und Fernsehgebühren bezahlt und das Angebot nur über Werbegelder finanziert wird? Was das bedeutet, sieht man bei den deutschen Privatsendern.

Nein, da ärgere ich mich lieber auch in Zukunft über ein paar in meinen Augen unnötige Sendungen, im Wissen darum, dass mit «meinen» Gebührgeldern auch informative Sendungen wie das «Echo der Zeit» oder der «Kassensturz» finanziert werden, die es ohne nicht geben würde.

Stefan Feldmann ist SP-Kantonsrat.

Unverständliche Zwangsabgabe

Ich lehne den Vorschlag des Bundesrats klar ab. In Zukunft soll nicht nur jeder Haushalt, sondern auch jedes Unternehmen, egal, welcher Grösse, zur Kasse gebeten werden.

Der Proteststurm gegen diese unverständliche Zwangsabgabe ist vorprogrammiert, denn der Gebührenzahler hat nichts dazu zu sagen. Offenbar nimmt der Bundesrat einen Grossteil der Bevölkerung nicht ernst, haben sich doch in nur vier Monaten rund 143 000 Personen gegen zu hohe Radio- und Fernsehgebühren ausgesprochen. Anstatt die Gebühren zu senken, werden nun neue Gebühren und ein gesamtschweizerischer Plafond für zukünftige Erhöhungen geschaffen.

Insbesondere ist zu kritisieren, dass auch Personen, die ganz bewusst auf einen TV-Apparat und ein Radio verzichten, inskünftig bezahlen müssen. Dies gilt auch für behinderte Personen, wie zum Beispiel blinde oder hörbehinderte Menschen, und auch für unsere Seniorinnen und Senioren. Diese würden mit «schmaler Rente» neuen so-



KONTRA
Jacqueline Hofer, Dübendorf

zialen Härten ausgesetzt. Gerade solche Betroffenen können sich oft nur ein Radio leisten und müssen ab 2015 den vollen Beitrag aufbringen.

Wir bezahlen bereits heute die höchsten Radio- und Fernsehgebühren Europas. Zudem nimmt der staatliche Einfluss auf die freie Meinungsbildung bedenkliche Züge an. Radio- und Fernsehgebühren dürfen Verbraucher und Unternehmen nicht zusätzlich belasten. Der Gebührenterror nimmt kein Ende. Seit September 2008 geht die Billag im Auftrag des Bundesrats auf Handy- und PC-Benutzer los.

Es gibt keine Rechtfertigung für diese Zwangsabgabe. Jetzt braucht es wirksame gesetzliche Korrekturen, dafür setze ich mich ein. Und, falls nötig: Bye-bye Billag!

Jacqueline Hofer ist SVP-Kantonsrätin.



LESERBILD DER WOCHE

Goldener Sommer – fotografiert von Roland Tiefenauer aus Oberdürnten.

Jeden Mittwoch wird an dieser Stelle ein Leserbild publiziert, das die Region repräsentiert. Menschen, Tiere, Bauten, Landschaften, Alltagsszenarien – alles ist möglich. Senden Sie uns Ihr Favoritenfoto per E-Mail redaktion@zol.ch, Vermerk «Leserbild der Woche». Geben Sie an, wo die Aufnahme gemacht wurde, und vermerken Sie Ihren Namen, Ihren Wohnort und Ihre Telefonnummer. Publierte Fotos werden mit 100 Franken belohnt.



KLARTEXT

TILL HIEMER ÜBER
HELDENTAT ODER HOCHVERRAT

Till Hiemer ist Redaktor
des Ressorts Bezirk Pfäffikon.

Held oder Verräter? Der ehemalige Amerikanische Geheimdienstmitarbeiter Edward Snowden ist in aller Munde. Seine Aktion, geheime Unterlagen in Bezug auf die Überwachung der weltweiten Internetkommunikation ans Licht der Öffentlichkeit zu zerren, versetzt derzeit die halbe Welt in helle Aufregung. Mittlerweile haben sich über 20 Länder mit der Frage auseinandergesetzt, ob sie ihm Asyl gewähren sollen oder nicht.

Ist Snowdens Tat verwerflich oder gerechtfertigt? Vom juristischen Standpunkt aus gesehen ist sein Alleingang nicht in Ordnung. Das sieht zumindest

die US-Generalstaatsanwaltschaft so. Sie hat Anklage gegen ihn wegen Geheimnisverrats und Spionage erhoben.

Den Debatten in den amerikanischen Medien nach zu urteilen, erachten weite Teile der dortigen Bevölkerung die Anklage als gerechtfertigt. Auch wenn sie bereits zwölf Jahre zurückliegen: Die Terroranschläge auf das World Trade Center in New York haben das Bedürfnis nach Sicherheit in den USA enorm ansteigen lassen.

Verfolgt man hingegen die Diskussionen auf unserem Kontinent, stehen Begriffe wie Freiheit und Datenschutz

mindestens ebenso hoch im Kurs. Wegen der Bespitzelung durch die USA fühlen sich nicht wenige Europäer an den Kalten Krieg erinnert. Partner flächendeckend ausspionieren? Geht gar nicht, so der weitverbreitete Tenor.

Was unausweichlich und gut ist: Die Diskussion, was Geheimdienste dürfen und sollen, muss geführt werden. Benjamin Franklin, im 18. Jahrhundert einer der Gründerväter der Vereinigten Staaten, hat sie für sich so beantwortet: «Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, der wird am Ende beides verlieren.»

ZÜRCHER OBERLAND MEDIEN

Herausgeberin
Zürcher Oberland Medien AG
Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon

Medienprodukte
• Tageszeitungen «Zürcher Oberländer» und «Anzeiger von Uster»
(Normalauflage: 34 784 Exemplare; Grossauflage Mittwoch: 99 147 Exemplare)
Amtliches Publikationsorgan für die Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster mit den Gemeinden Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Fischenthal, Gossau, Grüningen, Hinwil, Rüti, Seegraben, Wald, Wetzikon und Fehraltorf, Hittnau, Kyburg, Pfäffikon, Russikon, Weisslingen, Wila, Wildberg sowie für Egg, Mönchaltorf und Uster.
Monatliche Beilage: Heimatspiegel.
• Wochenzeitungen «regio.ch» (88 259 Exemplare)
• Online-Plattform www.zol.ch

Redaktion
Adresse: Zürcher Oberland Medien AG, Redaktion, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon
E-Mail: redaktion@zol.ch, Telefon 044 933 33 33, Fax 044 932 32 32, Internet: www.zol.ch

- Chefredaktor:** Christian Müller (chm)
- Stv. Chefredaktoren:** Christian Brändli (cb), Andreas Stutz (ast)
- Blattmacher:** Christian Brändli (cb, Leitung), Martin Mächler (mm), Manuel Reimann (mre), Anna E. Guhl (gl)
- Multimedia:** Rita Schlegel (rsc, Leitung), Kerstin Henggeler (khe), Monika Cadosch (mca), Flurina Kuhn (fku)
- Blaulicht/Leserforum:** Ernst Hilfiker (ehi)
- Bezirk Hinwil:** Michael von Ledebur (mvl, Leitung), Isabel Heusser (heu), David Kilchör (kö), Regula Lienin (rli), Walter Sturzenegger (was), Patrizia Legnini (ple)
- Bezirk Pfäffikon:** Gabriela Meissner (gme, Leitung), Raphael Brunner (rbr), Fabian Senn (fse), Till Hiemer (thi), Camilla Alabor (ala), Heidy Dietiker (dih)
- Bezirk Uster:** Christian Brüttsch (brü, Leitung), Andres Eberhard (eba), Dominique von Rohr (dro), Eduard Gautschi (gau), Thomas Bacher (tba), Bea Zogg (bz)
- Regionalkultur, Regionalwirtschaft:** Andreas Leisi (lei, Leitung), Yves Ballinari (yba)
- Sport:** Nikolas Lütjens (nlu, Leitung), Florian Bolli (fbo), Oliver Meile (ome), Raphael Mahler (rma)
- Agenda, Sekretariat:** Sylvia Stössel (stü, Leitung), Anja Erzinger (ae), Vreni Zehntner (ze), Corina Brügger (cob)

Verlag
Adresse: Verlag Zürcher Oberland Medien AG, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon
Inserateannahme: E-Mail: inserate@zol.ch
Telefon 044 933 32 04; Fax: 044 933 32 11
Abonnemente: E-Mail: abo@zol.ch
Telefon 044 933 32 05; Fax: 044 933 32 57
Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.30 bis 17 Uhr

Direktion: Peter Edelmann
Verlagsleitung: Konrad Müller
Technik: Hubert Böhlinger
Druckvorstufe: Andreas Steiner
Korrektur, Erfassung: Max Büeler
Anzeigenleitung: Thomas Baumann
Anzeigenadministration: Sandra Meili
Abonnemente: Hans Tobler

Weitere Inserateannahmestelle
Verlag «Anzeiger von Uster», Oberlandstrasse 100, 8610 Uster, E-Mail: inserate@avu.ch
Telefon 044 905 79 79; Fax: 044 905 79 80

Abonnementspreise «Zürcher Oberländer»/«Anzeiger von Uster»
1 Jahr Fr. 370.–, 6 Monate Fr. 194.–, 3 Monate Fr. 104.–. Alle Preise inkl. MWST.

Druck
DZZ Druckzentrum Zürich

ZRZ Zürcher Regionalzeitungen

Verbund Zürcher Regionalzeitungen
«Zürcher Oberländer», «Der Landbote», «Zürichsee-Zeitung» und «Zürcher Unterländer» sind Partner im Medienverbund Zürcher Regionalzeitungen.

Leitung gemeinsame Mantelredaktion:
Colette Gradwohl, «Der Landbote», Winterthur

Mantelredaktion Zürcher Regionalzeitungen
Adresse: Redaktion «Der Landbote», Winterthur
E-Mail: redaktion@landbote.ch; Telefon: 052 266 99 01

- Inland, Ausland, Wirtschaft, Letzte:** Reto Wäckerli (wä, Leitung), Peter Granwehr (gr), Philipp Hufschmid (phh), Karin Landolt (kal), Philipp Lenherr (ple), Jann Lienhart (jl), Thomas Münzel (tm), Peter Trösch (tr)
- Bundeshaus:** Michael Brunner (mbr), Luca de Carli (lde)
- Kanton:** Sabine Arnold (sa, Leitung), Marius Huber (hub), Thomas Marth (tma), Thomas Schraner (tsc), Sandra Hohendahl Tesch (tes), Anna Weper (awe)
- Kultur:** Angelika Maass (aa), Herbert Büttiker (hb), Stefan Busz (bu), Helmut Dworschak (dwa)

Sicherheit auf Kosten der Freiheit?